

Syrien und der Arabische Frühling

ÜBER DIE LAGE UND ZUKUNFT DES REGIMES BASCHAR AL-ASSADS

Während die Tunesier, Ägypter und Libyer ihre autokratischen Herrscher gestürzt haben, erscheint die Frage des politischen Überlebens Baschar al-Assads in Syrien und mithin eines der repressivsten politischen Systeme der arabischen Welt weiterhin offen. Diese Situation wirft die Frage auf, weshalb sich Assad trotz seit Monaten manifesten politischen Widerstands an der Macht halten konnte. Welche Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede bestehen zu anderen arabischen Staaten im Arabischen Frühling?

Im Oktober schätzten die Vereinten Nationen die Zahl der Toten, die durch die Aufstände in Syrien ums Leben gekommen sind, auf über 3500 –¹ inoffizielle Zahlen liegen sogar weitaus höher.² Die Ursachen für den Widerstand liegen insbesondere in der schlechten wirtschaftlichen Lage, der verbreiteten Korruption und der die Menschenrechte missachtenden Unterdrückung durch das syrische Baath-Regime.³ Bereits in der „Erklärung von Damaskus“, welche im Jahr 2005 veröffentlicht wurde, wurden

die Missstände des syrischen Systems schonungslos angesprochen. Gefordert wurde die Etablierung eines modernen Rechtsstaats, der auf einer demokratischen Verfassung aufbaut und in dem alle Bürger ungeachtet ihrer religiösen oder ethnischen Zugehörigkeit die gleichen Rechte genießen.⁴ Die Erklärung von Damaskus vereinte zwar eine heterogene, aus säkularen, islamistischen sowie arabischen und kurdischen Organisationen bestehende Opposition, war aber nicht in der Lage, eine Massenbewegung zu initiieren. Erst im Zuge des Arabischen Frühlings 2011 kam es in Syrien zu einer breiten Widerstandsbewegung und Massenprotesten, die zur Zeit der Niederschrift dieses Artikels anhalten.

Obwohl der Widerstand, der im März begann, zunehmend besser organisiert, im September durch die Etablierung des Syrischen Nationalrates durch die Opposition koordiniert und institutionalisiert wurde sowie an Umfang und Reichweite zugenommen hat,⁵ konnte sich Assad im Unterschied zu den autoritären Herrschern in Nordafrika durch eine Politik der Repression bisher an der Macht halten. Einer der zentralen Gründe hierfür ist, dass das Regime weiterhin

¹ UN News Centre (2011): Death toll passes 3500 as Syrian crackdown continues, says UN human rights office. 08. Oktober, <http://www.un.org/apps/news/story.asp?Cr=syria&NewsID=40326> (Zugriff am 15. November 2011).

² Economist (2011): Syria's uprising – A downward spiral. 16. Oktober, <http://www.economist.com/node/21533160> (Zugriff am 24. November 2011).

³ International Crisis Group (2011): Syria: Quickly Going beyond the Point of No Return. 3. Mai, <http://www.crisisgroup.org/en/publication-type/media-releases/2011/syria-quickly-going-beyond-the-point-of-no-return.aspx> (Zugriff am 20. Oktober 2011).

⁴ Damascus Declaration for Democratic National Change (2005), 16. Oktober, <http://www.demdigest.net/damascusdeclaration.html> (Zugriff am 27. Oktober 2011).

⁵ Perthes, Volker (2011): Syrien – Eine klare Botschaft an Assad. Stiftung Wissenschaft und Politik, 5. Oktober, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/medienbeitraege/111005_HB_Syrien_Prt_KS.pdf (Zugriff am 24. Oktober 2011).

JORDANIEN

DR. MARTIN BECK
SIMONE HÜSER

28. November 2011

www.kas.de

den Rückhalt verschiedener Elitensegmente genießt und zu verhindern vermochte, dass der Widerstand auf die politischen und ökonomischen Zentren des Landes – Damaskus und Aleppo – übergriff.

Erschütterte, aber nicht zerstörte Machtbasis des Baath-Regimes

Diese Elite umfasst zum einen bürgerliche Gruppen und Geschäftsleute in den urbanen Zentren. Sie haben von der wirtschaftlichen Liberalisierungspolitik unter Baschar al-Assad profitiert, sind aber nicht stark genug, um sich ohne Privilegierung durch den syrischen Staat entfalten zu können.⁶ Zum anderen hat das Regime die Repräsentanten religiöser Minderheiten durch politische Privilegierung fest an sich gebunden. Dies trifft insbesondere auf die Alawiten, aber auch auf die Christen zu.⁷ Auch die Mittelschichten sind über Jobs im Staatssektor und der öffentlichen Verwaltung überwiegend mit dem Baath-Regime liiert. Dementsprechend bilden in Syrien nicht die urbanen Mittelschichten in den Metropolen das Rückgrat der Opposition im Arabischen Frühling, sondern mittlere und unter Teile der Gesellschaft in der Provinz, beispielsweise Landarbeiter, Lastwagenfahrer, kleine Geschäftsleute.⁸ Zudem kann sich Assad – im Unterschied zum gestürzten ägyptischen Machthaber Hosni Mubarak – weiterhin auf das Militär verlassen: Zwar desertierten Schätzungen zufolge bereits etwa 20.000 syrische

Soldaten, doch bei weitem nicht alle liefen zur „Freien Armee Syriens“ – der militärischen Opposition – über. Viele verlassen aus Angst vor den Folgen ihrer „Fahnenflucht“ das Land oder tauchten in Syrien unter.⁹ Insgesamt sind die Sicherheitsapparate aus Sicht des Regimes weiterhin intakt.

Seinen weltpolitisch sichtbaren Ausgang nahm der Massenprotest in Daraa, einer kleinen Stadt etwa 100 Kilometer südlich von Damaskus nahe der jordanischen Grenze.¹⁰ Während Baschar al-Assads Vater Hafiz den Agrarsektor staatlich förderte, verlegte sich Baschar auf eine Politik der Wirtschaftsliberalisierung, die vor allem dem bis dato äußerst schwachen syrischen Privatsektor zugute kam, während die Landwirtschaft stagnierte. In Kombination mit jahrelangen Dürren nahm die Armut auf dem Lande stark zu, und viele Bauern wanderten ohne Perspektive in Provinzstädte wie Daraa ab.¹¹

Damaskus und Aleppo

Damaskus und Aleppo hingegen, die politischen und wirtschaftlichen Zentren des Landes, haben eine relativ hohe Dichte an wohlhabenden Geschäftsleuten und privilegierten Staatsbürokraten. Um diese an sich zu binden, nutzte Baschar auch machtpolitisch geschickt Familienmitglieder als Netzwerk. So kommandiert sein Bruder, Maher al-Assad, die Republikanische Garde, die 10.000 Mann starke Elitetruppe der syrischen Armee. Baschar al-Assads Cousin Rami Makhlouf ist Eigentümer der größten Mobilfunkfirma des Landes, „Syriatel“, sowie

⁶ Malley, Robert/Harling, Peter (2011): How the Syrian regime is ensuring its demise. International Crisis Group, 2. Juli, <http://www.crisisgroup.org/en/regions/middle-east-north-africa/iraq-syria-lebanon/syria/op-eds/harling-malley-how-the-syrian-regime-is-ensuring-its-demise.aspx> (Zugriff am 24. Oktober 2011).

⁷ Beck, Martin/Collet, Lea (2010): Über die Politik Syriens und die Lage seiner christlichen Minderheit. KAS Auslandsinformationen, Dezember, http://www.kas.de/wf/doc/kas_21410-1522-1-30.pdf?101209125600 (Zugriff am 24. November 2011).

⁸ Thumann, Michael (2011): Aufstand der Armen. *ZEIT Online*, 24. März, <http://www.zeit.de/2011/13/Syrien/seite-1> (Zugriff am 24. Oktober 2011).

⁹ Hafez, Salma (2011): Syria: How Far Has Uprising Spread? Institute for War & Peace Reporting, 25. Oktober, <http://iwpr.net/report-news/syria-how-far-has-uprising-spread> (Zugriff am 24. November 2011).

¹⁰ Thumann, Michael (2011): Aufstand der Armen. *ZEIT Online*, 24. März, <http://www.zeit.de/2011/13/Syrien/seite-1> (Zugriff am 24. Oktober 2011).

¹¹ Bittner, Jochen/Thumann, Michael (2011): Kann er stürzen? *ZEIT Online*, 11. August, <http://www.zeit.de/2011/33/Syrien-Assad> (Zugriff am 24. Oktober 2011).

Vorsitzender verschiedener einflussreicher Bauunternehmen.¹² Das Regime in Damaskus hat darüber hinaus internationale Wirtschaftsbeziehungen genutzt, um die Privilegierung des städtischen Bürgertums zu sichern, insbesondere durch den Abschluss des Freihandelsabkommens mit der Türkei im Jahre 2004. Seit Beginn der sozialen Proteste und der damit einhergehenden massiven Verschlechterung der syrisch-türkischen Beziehungen ist der syrisch-türkische Handel zwischen Aleppo und der türkischen Stadt Antakya allerdings um achtzig Prozent zurückgegangen.¹³ Dies und die Suspendierung der syrischen Mitgliedschaft in der Arabischen Liga im November 2011 bzw. damit einhergehende zukünftige Wirtschaftssanktionen könnte zu einer weiteren Verengung der sozio-ökonomischen Basis des Regimes führen.

Alawitische Diktatur?

Das syrische Regime hat sich bisher auf privilegierte sunnitische und auch christliche Gruppen stützen können. Somit ist die häufig anzutreffende Auffassung, dass es sich beim syrischen Regime um eine *alawitische* Diktatur handelt, verfehlt.¹⁴ Gleichwohl spielen die Alawiten für die relative Stabilität des syrischen Systems eine zentrale Rolle. Die Alawiten, zu denen auch die Assad-Familie zählt, stellen mit etwa 2,4 Millionen Mitgliedern ca. 11-12 Prozent der Bevölkerung und bilden mithin die größte religiöse Minderheit Syriens,¹⁵ die in den Sicherheits-

apparaten des Landes stark überrepräsentiert ist.¹⁶ Mitglieder dieser Minderheit fürchten vor allem einen Machtübergang durch sunnitische Kräfte, was auf die im kollektiven Bewusstsein der Syrer tief verankerte Niederschlagung der Opposition Anfang der achtziger Jahre zurückzuführen ist: Unter Hafez al-Assad massakrierte die syrische Armee 1982 in der sunnitischen Stadt Hama Zehntausende Menschen. Der Angriff hatte vor allem zum Ziel, die Muslimbruderschaft, die in Opposition zum säkularen Baath-Regime stand, zu eliminieren. Das Regime festigte durch diese Kampagne ihre Machtbasis nicht nur insofern, als sie die islamistische Opposition für Jahrzehnte mundtot machte, sondern auch dadurch, dass es die Alawiten auf Gedeih und Verderb an sich band.¹⁷ Das syrische Offizierscorps – und die Alawiten insgesamt – stehen im Unterschied zum ägyptischen Fall auch deshalb trotz der erschütterten Legitimität des Regimes hinter Assad, weil sie Grund zur Befürchtung haben, im Falle eines Regimewechsels qua ihrer Religionszugehörigkeit verfolgt zu werden.¹⁸

¹² Parvaz, Dorothy (2011): Assad's brother tops Syria sanctions list. Al Jazeera English, 10. Mai, <http://english.aljazeera.net/news/middle-east/2011/05/201151083236550487.html> (Zugriff am 02. November 2011).

¹³ Bittner, Jochen/Thumann, Michael (2011): Kann er stürzen? ZEIT Online, 11. August, <http://www.zeit.de/2011/33/Syrien-Assad> (Zugriff am 24. Oktober 2011).

¹⁴ Beck, Martin (2011): Arabischer Frühling – Lebenslange Zugehörigkeit. E+Z, Mai, <http://www.inwent.org/ez/articles/194626/index.de.shtml> (Zugriff am 24. November 2011).

¹⁵ Beck, Martin/Collet, Lea (2010): Über die Politik Syriens und die Lage seiner christlichen Minderheit. KAS Auslandsinformationen, De-

zember, http://www.kas.de/wf/doc/kas_21410-1522-1-30.pdf?101209125600 (Zugriff am 24. November 2011).

Rafizadeh, Majid (2011): For Syria's minorities, Assad is security. Al Jazeera English, 16. September, <http://english.aljazeera.net/indepth/opinion/2011/09/2011912135213927196.html> (Zugriff am 02. November 2011).

¹⁶ Malley, Robert/Harling, Peter (2011): How the Syrian regime is ensuring its demise. International Crisis Group, 2. Juli, <http://www.crisisgroup.org/en/regions/middle-east-north-africa/iraq-syria-lebanon/syria/oped/harling-malley-how-the-syrian-regime-is-ensuring-its-demise.aspx> (Zugriff am 24. Oktober 2011).

¹⁷ Rosen, Nir (2011): Assad's Alawites: The guardians of the throne. Al Jazeera English, 10. Oktober, <http://www.aljazeera.com/indepth/features/2011/10/20111010122434671982.html> (Zugriff am 24. Oktober 2011).

¹⁸ Rafizadeh, Majid (2011): For Syria's minorities, Assad is security. Al Jazeera English, 16. September, <http://english.aljazeera.net/indepth/opinion/2011/09/2011912135213927196.html> (Zugriff am 02. November 2011).

JORDANIEN

DR. MARTIN BECK
SIMONE HÜSER

28. November 2011

www.kas.de

Da sich die christlichen Kirchen, die mit ca. 10 Prozent die zweitgrößte religiöse Minderheit des Landes repräsentieren, ebenfalls eng an das säkulare Baath-Regime angelehnt haben, um ihre Religion frei ausüben zu können, haben auch die Christen im Falle eines Regimewechsel – ungeachtet ihres tatsächlichen politischen Verhaltens unter dem Assad-Regime – Angst davor, qua religiöser Zugehörigkeit diskriminiert zu werden.¹⁹ Zudem fürchten sowohl Christen als auch Alawiten, dass sie zu den ökonomischen Verlierern eines schwierigen Transformationsprozesses werden könnten.²⁰

Rolle des Islamismus

Das Assad-Regime manipulierte diese Ängste über vierzig Jahre und argumentierte stets, dass ein Ende der Baath-Herrschaft sowohl zu einem wirtschaftlichen Niedergang als auch zu einer Machtübernahme durch Extremisten führen würde.²¹ Auch die Repräsentanten des aktuellen Widerstands werden systematisch als gewaltsame Extremisten denunziert, die zum Ziel hätten, ein islamistisches Regime zu etablieren.²² Diese Darstellung deckt sich aber kaum mit der Realität. Die Muslimbruderschaft ist vom

¹⁹ Beck, Martin/Collet, Lea (2010): Über die Politik Syriens und die Lage seiner christlichen Minderheit. KAS Auslandsinformationen, Dezember, http://www.kas.de/wf/doc/kas_21410-1522-1-30.pdf?101209125600 (Zugriff am 24. November 2011).

Rafizadeh, Majid (2011): For Syria's minorities, Assad is security. Al Jazeera English, 16. September, <http://english.aljazeera.net/indepth/opinion/2011/09/20111912135213927196.html> (Zugriff am 02. November 2011).

²⁰ Stevanson, Wendell (2011): Roads to Freedom. In: The New Yorker. 29. August. http://www.newyorker.com/reporting/2011/08/29/110829fa_fact_stevenson (Zugriff am 20. Oktober 2011).

²¹ Stevanson, Wendell (2011): Roads to Freedom. In: The New Yorker. 29. August. http://www.newyorker.com/reporting/2011/08/29/110829fa_fact_stevenson (Zugriff am 20. Oktober 2011).

²² Guardian (2011): Syria's Assad warns of earthquake if west intervenes. 30. Oktober, <http://www.guardian.co.uk/world/2011/oct/30/syria-assad-warns-earthquake-west-intervenes?INTCMP=SRCH> (Zugriff am 04. November 2011).

Regime derart brutal unterdrückt worden, dass sie zurzeit nicht über die Kapazitäten verfügt, die Opposition zu dominieren. Die islamistische Bewegung in Syrien ist außerdem in sich sehr viel facettenreicher, als vom Regime dargestellt. Zudem wird der syrische Widerstand von Akteuren in ländlicheren Regionen Syriens getragen, in denen traditionelle Clans und Stämme großen Einfluss besitzen – nicht primär die Muslimbruderschaft.²³ Auch die Zusammensetzung des Syrischen Nationalrates verweist sehr viel mehr auf eine sehr heterogene Vielfalt des Widerstandes als auf eine Vereinigung zur Errichtung eines „Gottesstaates“. ²⁴ So umfasst der Rat sowohl Dissidenten aus der Zeit vor dem Arabischen Frühling als auch Repräsentanten der neuen, jungen Opposition. Mitglieder sind sowohl säkulare als auch islamistische Führungsfiguren, Kommunisten, Pan-Arabisten sowie Vertreter des assyrischen und kurdischen Widerstandes.²⁵

Szenarien

Szenario 1: Friedlicher Regimewandel

Mehrmals bemühte das Baath-Regime angesichts des zunehmenden Drucks durch den syrischen Widerstand eine Rhetorik des Dialogs. Hierbei handelte es sich aber bestenfalls um halbherzige Versuche, auf die Reformforderungen der Bevölkerung einzu-

²³ Ali, Mohanad Hage (2011): Syria's opposition is unified and peaceful. The Guardian, 19. Oktober, <http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2011/oct/19/syria-opposition-unified-peaceful> (Zugriff am 19. Oktober 2011).

²⁴ Guardian (2011): Syria's Assad warns of earthquake if west intervenes. 30. Oktober, <http://www.guardian.co.uk/world/2011/oct/30/syria-assad-warns-earthquake-west-intervenes?INTCMP=SRCH> (Zugriff am 04. November 2011).

²⁵ Ali, Mohanad Hage (2011): Syria's opposition is unified and peaceful. The Guardian, 19. Oktober, <http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2011/oct/19/syria-opposition-unified-peaceful> (Zugriff am 19. Oktober 2011); Economist (2011): The tide turns against Bashar Assad. 19. November, S. 59f.

gehen, um zu stabilen Verhältnissen zurückzukehren. Die Realisierung des Szenarios eines friedlichen Regimewandels erscheint unwahrscheinlich: Die nicht realisierten Reformversprechungen und extremen Menschenrechtsverletzungen lassen zum einen befürchten, dass es dem Regime schlicht am Willen fehlt, die Macht zu teilen.²⁶ Zum anderen hat der Legitimitätsverlust Assads ein Ausmaß angenommen, das der Opposition kaum Anreize bietet, hinter ihre Forderung eines Regimewechsels zurückzugehen.

Szenario 2: Rascher Regimewechsel

Eine zweite Möglichkeit wäre, dass das Assad-Regime gestürzt wird und die Opposition die Macht übernimmt. Dieses zweite Szenario erscheint zwar wahrscheinlicher als das erste, auch seine Realisierung steht aber vor hohen Hürden. Zwar hat das Baath-Regime bei weiten Teilen der Bevölkerung seine Legitimität dauerhaft verspielt, aber zum einen gibt es strategische Gruppen, die sich aus Furcht vor dem Verlust ihrer Privilegien nicht offen gegen das zu äußerster Repression bereite Regime stellen wagen. Zum anderen genießt das Regime in Damaskus die Unterstützung der Sicherheitskräfte, und es ist nicht absehbar, dass sich hieran in absehbarer Zukunft etwas ändert, weil es das Regime vermocht hat, die alawitische Elite sehr eng an sich zu binden. Zuletzt bleiben Assad trotz zunehmenden externen Drucks nicht nur durch den Westen, sondern auch die Türkei und die Arabische Liga immer noch einflussrei-

che Akteure – namentlich die Vetomächte im Welt Sicherheitsrat, Russland und China, sowie Iran und die Hizballah –²⁷, die Syrien vor einer globalen Isolation bewahren. Selbst wenn es zu einer solchen Isolation käme, erscheint jedoch nicht gesichert, dass eine Sanktionspolitik unterhalb der Schwelle eines militärischen Eingreifens zu einem Sturz Assads ausreichen würde.

Szenario 3: Perpetuierung des Status Quo auf unbestimmte Zeit – und dann?

In Anbetracht dieser Gegebenheiten ist es am wahrscheinlichsten, dass sich die derzeitige Situation auf unbestimmte Zeit fortsetzt. Die Opposition hat es einerseits vermocht, ihrem Widerstand Dauerhaftigkeit zu verleihen. Gleichzeitig setzt das Regime keine Anreize, diesen aufzugeben: Zum einen gibt es keine Anzeichen, dass das Regime zu substantiellen Reformen bereit ist, zum anderen muss die Opposition davon ausgehen, dass das Regime im Falle einer Aufgabe des Widerstandes all jene, die an ihm beteiligt waren, ohne Achtung der Menschenrechte systematisch verfolgen würde. Andererseits funktioniert der Repressionsapparat des Regimes nach wie vor, und insbesondere die ihn dominierenden Alawiten besitzen keine Anreize, sich von Assad abzuwenden: Die Perspektive der Vertreter des syrischen Sicherheitsapparates erscheint vielmehr, das Regime bis aufs letzte zu verteidigen. Der ägyptische Weg, d.h. ein Abrücken des Militärs vom Machthaber, ist also nicht wahrscheinlich, genauso wenig aber eine libysche Lösung, denn eine militärische Intervention von außen ist nicht absehbar.

²⁶ International Crisis Group (2011): Popular Protest in North Africa and the Middle East (VII): The Syrian Regime's Slow-motion Suicide. 13. Juli, [http://www.crisisgroup.org/~media/Files/MiddleEast%20North%20Africa/Iraq%20Syria%20Lebanon/Syria/109%20Popular%20Protest%20in%20North%20Africa%20and%20the%20Middle%20East%20VII%20--%20The%20Syrian%20Regimes%20Slow-motion%20Suicide.pdf](http://www.crisisgroup.org/~/media/Files/MiddleEast%20North%20Africa/Iraq%20Syria%20Lebanon/Syria/109%20Popular%20Protest%20in%20North%20Africa%20and%20the%20Middle%20East%20VII%20--%20The%20Syrian%20Regimes%20Slow-motion%20Suicide.pdf) (Zugriff am 03. November 2011).

²⁷ Bittner, Jochen/Thumann, Michael (2011): Kann er stürzen? ZEIT Online, 11. August, <http://www.zeit.de/2011/33/Syrien-Assad> (Zugriff am 24. Oktober 2011); ZEIT Online (2011): Freie Armee Syriens gründet Militärrat, 16. November, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-11/syrien-armee-deserteure> (Zugriff am 14. November 2011).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

JORDANIEN

DR. MARTIN BECK
SIMONE HÜSER

28. November 2011

www.kas.de

Weder ist seriös zu prognostizieren, wie lange sich der Status quo fortsetzen wird, noch welche der beiden Seiten, nach welcher Zeit auch immer, sich schließlich durchsetzen wird. Es lassen sich aber Aussagen darüber treffen, von der Entwicklung welcher Faktoren dies wesentlich abhängt. Entscheidend dürfte sein, ob es dem Regime gelingt, die verbliebene Legitimität des sunnitischen (und christlichen) Bürgertums zu wahren: Da das Regime militärisch ohne externe Intervention kaum zu besiegen ist, dürfte für sein Überleben entscheidend sein, ob es einen ökonomischen Kollaps verhindern kann. Wirtschaftlich ist Syrien zwar durch die vom Westen, der Türkei und der arabischen Welt initiierte Sanktionspolitik erheblich unter Druck geraten, zu einem Sturz des Regimes dürfte dieser aber nur führen, wenn alle für die ökonomische Entwicklung relevanten Akteure in Syrien einschließlich der Eliten im Privatsektor dem Regime die Gefolgschaft verweigern.²⁸

²⁸ Bakri, Nada (2011): Sanctions Pose Growing Threat to Syria's Assad. The New York Times, 10. Oktober, <http://www.nytimes.com/2011/10/11/world/middleeast/sanctions-pose-growing-threat-to-syrias-president-assad.html?pagewanted=all> (Zugriff am 27. Oktober).
Gehlen, Martin (2011): Nur die syrischen Eliten können Assad stoppen. *ZEIT Online*, 3. August, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-08/syrien-assad-sicherheitsrat> (Zugriff am 24. Oktober 2011).